

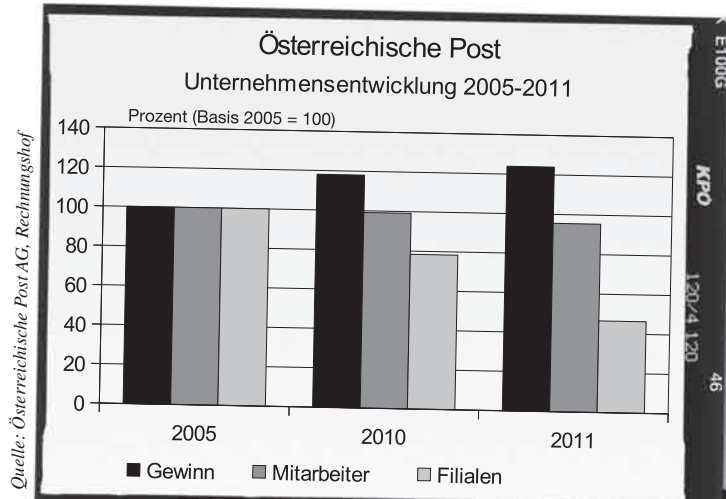


# PoIDi

KPÖ – PolitikDirekt in die Leopoldstadt

## Gewinne steigen, Leistungen sinken!

5 Postämter in der Leopoldstadt trotz Protest vor dem Aus!



## Editorial

Den Konzern-Lobbyisten bei der EU ist öffentliches Eigentum ein besonderer Dorn im Auge. Denn es entzieht sich weitgehend der Profitmaximierung. Öffentliche Versorgungsbetriebe haben nach dem Kostendeckungsprinzip zu wirtschaften. Gewinne müssen wieder in das staatliche/städtische Eigentum zurückfließen und dürfen nicht in privaten Taschen verschwinden oder für Börsenspekulationen verwendet werden. Dieses Prinzip wird leider in vielen Fällen durch unzulässig hohe Gehälter des im öffentlichen Auftrag tätigen Managements ausgehöhlt und ignoriert. Außerdem kann es bei öffentlichen Betrieben, die zum Wohl für die Allgemeinheit tätig sind, wie öffentlicher Verkehr, Gesundheit, Erziehung/ Bildung, Kommunikation (z.B. Post) keine Kostendeckung geben.

Diese SONDERAUSGABE dient zur Information über die Hintergründe rund um die Postamtsschließungen und den damit verbundenen Nachteilen für die LeopoldstädterInnen (Seite 2 und 3). Zusätzlich möchten wir Sie darüber informieren, wie sich die Bezirksverantwortlichen gegenüber lästigen Fragen verhalten (Seite 4).

Besonders freut es uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir sehr bald über ein eigenes Lokal mit einem großen Veranstaltungsraum zusammen mit der KPÖ-Donaustadt verfügen werden. Beachten Sie dazu auch unsere Veranstaltungshinweise.

*Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Sonderausgabe der PoDi-Zeitung unsere Standpunkte näher bringen zu dürfen!*

**Ihr KPÖ-Bezirksrat Josef Iraschko  
und das PoDi-Team.**  
*e-mail: [poldi@leopoldstadt.net](mailto:poldi@leopoldstadt.net)*



*KPÖ-Bezirksrat Josef Iraschko  
(Foto: Martin Juen)*

## Post: Privatisierung, Korruption und Widerstand

Mit der Richtlinie 97/67/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Dezember 1997 wurde die Liberalisierung des Postmarktes auf Schiene gebracht. Bis spätestens 2013 soll der gesamte Postmarkt für Privatanbieter vollständig geöffnet sein.

Es geht um viel Geld: In der Europäischen Union werden jährlich schätzungsweise 135 Milliarden Postsendungen zugestellt. Es wird dabei ein Umsatz von ungefähr 90 Milliarden Euro oder rund 1% des Bruttoinlandsprodukts der Gemeinschaft erwirtschaftet. Zwei Drittel davon entfallen auf Briefdienstleistungen und etwa ein Drittel auf Paket- und Expressdienste. Milliardenschwere Lobbyisten, wie beispielsweise die US-Expresszusteller United Parcel Service (UPS) und FedEx oder auch die Deutsche Post scharren schon in den Startlöchern, um sich dieses lukrative Geschäft unter den Nagel zu reißen.

## Privatisierung ist Diebstahl von öffentlichem Eigentum!

Es ist immer wieder die selbe Strategie: Zuerst wird von angeblichen „ExpertInnen“ die Effizienz der öffentlichen Hand in Abrede gestellt, gefolgt von rigorosem Personalabbau (siehe Postämter) und damit einhergehenden Leistungseinschränkungen. Dann folgt mit großem medialem „Tam Tam“ und scheinwissenschaftlichen Expertisen die ständig wiedergekaute These von der Unfähigkeit der öffentlichen Hand, die Grundversorgung leistungsgerecht gestalten zu können. Rechtzeitig wird dann der rettende Engel „Privatisierung“ in Gestalt eines Investors präsentiert und das absichtlich heruntergewirtschaftete öffentliche Eigentum in einem „Rettungsakt“ weit unter seinem tatsächlichen Wert verschербelt. Es geht dabei aber nicht um effizientere Versorgung der Bevölkerung, sondern um organisierten Diebstahl am öffentlichen Eigentum. Eine ganze Riege von gekauften PolitikerInnen lässt sich von profitgierigen Investoren die entsprechenden Gesetze schreiben (Beispiel Telekom!).

## Keine Privatisierung ohne Korruption

Privatisierung öffentlicher Betriebe und Korruption bedingen sich gegenseitig, geht es doch um Betriebe, die der demokratischen Kontrolle entzogen werden sollen. Und wer hat den unmittelbaren Zugriff (Personal, Verwaltung etc.) auf das öffentliche Eigentum? Wer führt die entsprechenden Verhandlungen? Doch nur die staatlichen/politischen Schaltstellen, die der vehementen Lobby- und Bestechungsarbeit interessierter Kapitaleigner gegenüberstehen. Oder wurde schon einmal die Bevölkerung per Volksabstimmung darüber befragt, ob sie Post, Bahn, Wohnen, Gesundheit, Wasser, Energie etc. privatisiert haben möchte?

Derzeit hält die österreichische Privatisierungs-Agentur ÖIAG nur noch knapp 53% an der Post AG. Im Zuge der Privatisierungswut von ÖVP/FPÖ wurden in nur 6 Jahren über 1000 Postämter geschlossen, tausende Briefkästen abmontiert und die Preise für Briefpost mehrere Male erhöht. Gleichzeitig wurde das früher qualitativ hochstehende Postpersonal durch minderbezahltes Neupersonal ersetzt. Das Ergebnis bekommt jeder von uns zu spüren. Die österreichische Post ist geradezu ein Paradebeispiel, wie Privatisierung nicht nur die demokratische Kontrolle außer Kraft setzt, sondern auch den Qualitätsstandard bei ständigen Preiserhöhungen verringert. Ob und wieviel Geld hier in dunkle Kanäle auf Kosten der österreichischen SteuerzahlerInnen geflossen ist, wird sich sicherlich wie bei der Telekom im Laufe der Zeit herausstellen.

## Es gibt wachsenden Widerstand

In der Leopoldstadt haben sich spontan über 3000 Menschen durch ihre Unterschrift gegen die Schließung von Postämtern und deren Ersatz durch unsichere „Postpartner“ ausgesprochen. Eine BürgerInnen-Versammlung wurde durchgeführt. Der Kampf gegen den neoliberalen Umbau unserer Nahversorgung muss gestoppt werden! Wer dabei aktiv mitmachen will, der kann sich jederzeit mit uns in Verbindung setzen: [poldi@leopoldstadt.net](mailto:poldi@leopoldstadt.net)

*Text: Josef Iraschko - KPÖ-Bezirksrat in der Leopoldstadt*



## BürgerInnenversammlung erkämpft!

Die Pläne der Post AG treffen auf breite Ablehnung bei den LeopoldstädterInnen, der Bezirksvorsteher steht allein auf weiter Flur.

Durch den Druck von insgesamt 3000 gesammelten Unterschriften und einem von KPÖ-Bezirksrat Josef Iraschko eingebrachten Antrag in der Bezirksvertretung, der einstimmig (!) angenommen wurde, kam es am 27. Februar 2012 zu einer BürgerInnenversammlung, bei der die Postamtsschließungen in der Leopoldstadt diskutiert wurden.

Bereits im Vorfeld wurde uns unmissverständlich klargemacht, dass Bezirksvorsteher Kubik keinesfalls daran denkt, diese Versammlung so abzuhalten, wie es im Beschluss vorgesehen war. Die Post AG schaffte es, zeitgerecht zwei Tage vor der Versammlung eine „Information“ an alle Haushalte zuzustellen, die ganz klar als Reaktion auf den wachsenden Widerstand gegen die Postamtsschließungen erfolgte. Der Herr Bezirksvorsteher schaffte es hingegen nicht, alle BürgerInnen von der Versammlung in Kenntnis zu setzen und sie dazu einzuladen.

Die Versammlung selbst war geprägt von wütenden Wortmeldungen aufgebrachter LeopoldstädterInnen und hohlen Phrasen von zwei Vertretern der Post AG. Es wurden grundsätzlich so gut wie keine Fragen beantwortet, statt dessen erklärte man uns, wie schön doch die „schöne neue Welt“ der Post sei. De facto sollten wir vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Offenbar spekulierte man damit, dass eine solcherart durchgeführte Veranstaltung den Widerstandswillen der LeopoldstädterInnen brechen würde. Weit gefehlt! (Sehen sie selbst, die Links zu den Videos finden sie unten!)

Unsere BürgerInneninitiative „Die Post bleibt da!“ konnte vor Ort viele neue Unterschriften verzeichnen, viele davon gerade wegen des durchsichtigen Manövers, eine Protestversammlung in eine Werbeveranstaltung der Post zu verwandeln.

Widerstand ist niemals zwecklos! Wir von KPÖ & PolDi werden unsere Linie beibehalten: Nein zu den Postamtsschließungen, nein zu weiterer Privatisierung öffentlichen Eigentums! Für eine lebenswerte Leopoldstadt, denn:

**Menschen zählen, nicht Profite!**

*Text: Nikolaus Lackner*



Pressesprecher der Post AG, Stephan Fuchs

Hier der Link zur BürgerInnenversammlung der Leopoldstadt (gekürzte Fassung): <http://bit.ly/Abwgus>

und zum Scannen mit QR-Reader:



Leiter des Change Managements der österreichischen Post AG, Alois Mondschtein

## Post-Manager: Tricksen und Täuschen

Rhetorik ist von Alters her die Kunst der Beredsamkeit oder die Fähigkeit, Menschen zu überzeugen. Die Vertreter der Post haben auf der BürgerInnenversammlung ihre rhetorischen Fähigkeiten dazu missbraucht, die Wirklichkeit solange zu verdrehen, bis das Gesagte fast einer Lüge gleichkommt. Hier eine Liste ihrer Tricks:

**Trick Nr. 1:** Der Lieblingstrick aller PolitikerInnen: Nicht auf die gestellten, sondern auf andere, „bequemere“, aber nicht gestellte Fragen antworten. Vermutlich hatte niemand der fragenden BürgerInnen das Gefühl, dass tatsächlich beantwortet wurde. Aber das wurde durch die Pseudoantworten überspielt.

**Trick Nr. 2:** Auch sehr beliebt in der Politik: So tun, als handle es sich bei den Verschlechterungen des Angebots in Wirklichkeit um Verbesserungen. Im Falle der Postler konnten wir erfahren, dass das Angebot doch ausgeweitet werden würde. Statt sechs Poststellen soll es tatsächlich in Zukunft sieben in der Leopoldstadt geben. Und geschlossen würde nicht ein einziges, weil eine Schließung keine Schließung, sondern nur eine Verlegung sei.

**Trick Nr. 3:** Mit Statistiken arbeiten, die man selber gefälscht hat. Im Falle der Post werden wir es alle im Durchschnitt (!) weniger weit zur nächsten Poststelle haben. Die Frage nach den Wartezeiten und nach der Anzahl der Schalter, die es in Zukunft geben wird, wurde ignoriert.

Diese Liste ist natürlich noch lange nicht vollständig. Sehr verehrte(r) Leser(in), wenn Du noch andere Tricks der Post-Manager in unserem Video von der BürgerInnenversammlung (<http://bit.ly/HXmBkA>) findest, schicke sie uns zu!

P.S.: Die Poldi-Zeitung wird jedenfalls auch weiterhin gratis ihren Weg in Deinen Postkasten finden. 😊

*Text: Doris Schlager*



## Termine & Aktionen

**21. MAI, 18.30 UHR:**

### Treffen von PolDi & KPÖ Leopoldstadt

Wir treffen uns einmal im Monat, um aktuelle Themen und Vorhaben zu diskutieren. Dieses Mal bereits in unserem neuen Lokal im Goethehof, Schüttaustraße 1-39, 1220 Wien

**24. MAI, 19 UHR:**

### Filmabend „Hände weg von unserer Post!“

Dokumentation der BürgerInnenversammlung gegen die Postamtsschließungen mit anschließender Diskussion zum Thema.

Gasthaus Steirerhof, Vorgartenstraße 209, 1020 Wien

**1. JUNI, AB 16 UHR:**

### Eröffnung des neuen Beratungs-, Jugend- und Kulturzentrums der KPÖ

PolDi und die KPÖ Leopoldstadt laden alle FreundInnen und GenossInnen zur Eröffnung unseres neuen Lokals im ehemaligen „Kaisermühlner Werk“ im Goethehof. Mit Musik, Essen, Getränken und kollektiver Namensgebung für unser neues Zentrum.

Goethehof, Schüttaustraße 1-39, 1220 Wien (U1 Kaisermühlen/VIC)



Demnächst das neue Zuhause von PolDi und KPÖ Leopoldstadt.

**11. JUNI, 19 UHR:**

### Roter Montag zum Thema „1927 - Das Polizeimassaker vor dem Justizpalast“

Mit: Dr. Hans Hautmann (Referent), Gerald Grassl, Josef Iraschko

Café Sperlhof, Große Sperlgasse 41, 1020 Wien (U2 Taborstraße)

**KPÖ**  
wien.kpoe.at

## Unsere Arbeit in der

### Bezirksvertretung Leopoldstadt

In der Bezirksvertretungs-Sitzung vom 13. Dezember 2011 wurden von KPÖ-Bezirksrat Josef Iraschko drei Anfragen eingebracht. Am 27. März 2012, also erst nach 104 Tagen, wurden diese Anfragen von Bezirksvorsteher Gerhard Kubik sinngemäß wie folgt schriftlich beantwortet:

**1. Anfrage:** „Wird sich die Bezirksvertretung für eine notwendige Änderung der Stadtverfassung, besonders von § 104, Absatz 1, einsetzen? Für mehr Bezirksautonomie und Demokratie?“

**Antwort:** Kann nicht beantwortet werden, da dies in die Zuständigkeit des Wiener Landtages fällt.

**2. Anfrage:** „Werden im 2. Bezirk öffentliche Räume an private Unternehmen zur profitablen und exterritorialen Nutzung vergeben?“

**Antwort:** Alle in der Anfrage zu diesem Thema formulierten Punkte sind gemäß Wiener Stadtverfassung und Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen nicht beantwortbar, weil darin keine den Wirkungsbereich der Leopoldstadt betreffenden Fragen enthalten sind.

**3. Anfrage:** „Ist der Raiffeisen-Konzern Groß-Eigentümer an Grund und Boden im 2. Bezirk, insbesondere entlang des Donaukanals?“

**Antwort:** Die bezüglichen Fragen sind aufgrund der Wiener Stadtverfassung und der GO der BV nicht beantwortbar.

### Liebe Leopoldstädterinnen und Leopoldstädter:

Beurteilen Sie bitte selbst, mit welchem Demokratieverständnis hier im Bezirk kritische Fragen beantwortet werden!

### Ja, ich will PolDi!

Bitte ankreuzen:

- Schickt mir die PolDi-Zeitung gratis zu
- Nehmt mich in euren e-mail Verteiler auf
- Ich möchte ein Volksstimme-Probeexemplar
- Ich möchte aktiv werden, ruft mich an!



Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

Abschnitt einsenden an KPÖ Leopoldstadt/PolDi,  
c/o Josef Iraschko, Nestroyplatz 1/20a, 1020 Wien oder  
Rückmeldung per e-mail an: poldi@leopoldstadt.net